

Nr. 26.
Mittwoch, 30. März.

Erscheint wöchentlich 2 Mal
und zwar: jeden Mittwoch
und Sonnabend früh.

Insertions-Gebühren f. d. drei-
gespaltene Corpus-Zeile oder
deren Raum 1 Sgr.

Expedition:
Predigerstraße Nr. 202.

Intelligenz-Blatt

für

Stolp, Schlawa, Rauenburg und Bütow.

Inserate nehmen an: S. Hirschwald in Rauenburg, C. G. Hendel in Cöstin, R. Lipski in Colberg, A. Ketemeyer
und Rudolf Mosse in Berlin, Haastlein & Vogler in Hamburg, Sachse & Co. in Leipzig.

Stolp.

1870. — 9. Jahrgang

Abonnementspreis vierteljährlich
7½ Sgr.
mit Botenlohn 9 Sgr.,
bei den Post-Anstalten
des norddeutschen Bundes
9 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur:
W. Veigow in Stolp.

Die geehrten Abonnenten werden bei dem bevorstehenden Quartalswechsel um **balidgefällige Erneuerung des Abonnements**, namentlich bei den Post-Anstalten, ergebenst ersucht. Indem wir wiederholt darauf aufmerksam machen, daß diejenigen Abonnenten, welche unser Blatt durch alle 4 Quartale halten (Zahlung in Quartalsraten), eine sauber ausgeführte Lithographie, bestehend aus einer **Aufsicht des Marktplatzes von Stolp**, bei Beginn des vierten Quartals als Prämie erhalten, bitten wir schließlich recht dringend, die Prämienzahlung an unsere Boten **nur gegen Quittung** zu zahlen, so wie von dem etwaigen unregelmäßigen Empfang unseres Blattes uns sofort Kenntniß zu geben.

Die Expedition.

Politischer Ueberblick.

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 23. d. M., nachdem der Präsident dem Hause den Dank des Königs für die ihm zu seinem Geburtstage dargebrachten Wünsche übermittelt, zunächst mit Petitionen, deren erste wir bereits erwähnt haben. Die Zweite war auf Wegfall des Landbrief-Bestellgeldes gerichtet und wurde dazu von dem Bundeskommissar Philippstorn bemerkt, „daß die Postverwaltung sich noch im Stadium der Erholung befinde, nach den vielen Ausfällen, welche abgeschlossene Verträge herbeigeführt hätten. Andere derartige Verträge ständen noch in Aussicht und da sei es nicht an der Zeit, sei es selbst unmöglich, auf Einnahmen jetzt zu verzichten,“ worauf der Reichstag sich mit der Commissionsfassung einverstanden erklärte, die Petition dem Bundeskanzler zur Erwägung zu überweisen. — Fernere Petitionen schlesischer Stadtgemeinden, die Portofreiheit in Militärangestellten betreffend, werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Bei Erledigung der letzten Petition, betreffend die Prüfung von Seeschiffen erklärt sich der Reichstag damit einverstanden, daß für Seeschiffer und Seesteuerleute bei außereuropäischen Reisen auch eine einmalige Prüfung genüge. Schließlich wird die Berathung über das Strafgesetz fortgesetzt. — In der Sitzung vom 24. d. M. macht der Präsident Delbrück Mittheilungen über die Bank zu Greiz, welche, trotz des dem Reichstage vorliegenden Banknotengesetzes, ohne Weiteres eine neue nicht unbedeutende Banknotenverausgabung beschlossen hat. Nach eingehender Debatte wird in Betreff des beregten Gesetzes der Antrag angenommen: „Vom Tage der Wirksamkeit dieses Gesetzes kann die Befugniß zur Ausgabe von Banknoten nur durch ein auf Antrag der betheiligten Landesregierung erlassenes Bundesgesetz erworben werden und wenn Banken die Befugniß zur Notenemission schon erhalten, von dieser Befugniß aber noch gar keinen Gebrauch gemacht haben, diesen Gebrauch künftig nur ausüben können, nachdem sie dazu die Zustimmung des nordd. Reichstages erhalten haben.“ Demnach geht das Haus zur zweiten Berathung des Gesetzes über das Autorenrecht über, jedoch findet dasselbe noch nicht seine Erledigung, indem Vertagung der Sitzung eintrat. — In der Sitzung vom 26. d. M. beschäftigte sich der Reichstag nach Annahme des Banknotengesetzes mit der Berathung

über den Gesetz-Entwurf betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken, Abbildungen u. s. w. —

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht folgenden königlichen Erlass, adressirt an den Minister des Innern: „Auch in diesem Jahre sind mir zu meinem Geburtstage aus den sämtlichen Provinzen meiner Monarchie, aus anderen Theilen des deutschen Vaterlandes und aus dem Auslande von Corporationen, Gemeinden, Festversammlungen und einzelnen Personen so vielfache Glückwünsche theils schriftlich, theils telegraphisch zugesandt worden, daß ich mich gedrungen fühle, Allen, welche durch den Ausdruck ihrer Liebe und Anhänglichkeit mein Herz erfreut haben, meinen aufrichtigen Dank zu erkennen zu geben und Sie hierdurch beauftrage, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 23. März 1870. Wilhelm.“

Die Mittheilungen der „E. S.“ über den weiteren Verlauf und die Dauer der parlamentarischen Verhandlungen werden von officiöser Seite als bloße Combinationen bezeichnet. Was den Wegfall der außerordentlichen Landtagsession insbesondere betrifft, so sei der dafür angegebene Grund ganz hinfällig, da für die Wahlen überhaupt noch gar kein Termin festgesetzt sei. — Wir glauben auch, daß bestimmte Beschlüsse an entscheidender Stelle noch nicht gefaßt sind. Auch hat die „Kreuztg.“ neuerdings ihre Polemik gegen die Sommeression des Landtages wieder aufgenommen, zum einen Druck auf die Entschlüsse der Regierung zu üben. In der Sache selbst wird mit der Ausdehnung der Reichstagsarbeiten die Möglichkeit, eine außerordentliche Landtags-Session abzuhalten, täglich geringer. —

Seitens des Reichstages war zur Feier des Geburtstages des Königs ein Festmahl im Hotel de Rome veranstaltet. Den einzigen Toast auf den König brachte der Herzog von Ujest aus, da Simson wegen Trauerfalles fehlte. — Der Domchor führte die Tafelgesänge, u. A. auch Reithardts Composition des Arndtschen Vaterlandsliedes aus, bei dessen letztem Verse („Das ganze Deutschland soll es sein“) die Anwesenden sich von ihren Plätzen erhoben. —

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hält dem Reichstage eine Gardinenpredigt. Viel Neues steckt aber nicht darin. Der Vorwurf, daß der Deutsche nicht befähigt ist, über dringende Bedürfnisse der Gesetzgebung rasch sich zu verständigen, trifft die Regierung in mindestens eben so hohem Grade wie den Reichstag. Der Vorwurf der Redseligkeit ist ein etwas abgedroschener, und es ist nicht zu übersehen, daß in den meisten Fällen die Abgeordneten, welche viel sprechen, doch zur Sache sprechen. „Das Volk erwartet nicht nur Debatten, sondern auch Gesetze.“ Ganz recht, so mag die Regierung die Entwürfe von vornherein so einbringen, daß sie nicht total umgearbeitet zu werden brauchen, wenn sie der Majorität des Volkes genehm sein sollen. Unpassend geradezu ist die Aufforderung an den Präsidenten, Rednern, die lange sprechen, das Wort abzuschneiden. Die mangelhafte Frequenz des Reichstages endlich glaubt die „N. A. Z.“ dadurch zu verbessern, wenn die Blätter Absenzlisten bringen. —

Nicht nur falsche Zehnthalerscheine, sondern auch falsche Zehnthalerscheine befinden sich gegenwärtig in Umlauf, und zwar zweierlei Falsificate zu gleicher Zeit, ein Beweis, daß dieselben aus zwei verschiedenen Fabriken stammen. Beide Falsificate sind sehr gut gelungen und nur durch einzelne Merkzeichen, die dem Laien jedoch kaum

kenntlich sind, von den echten zu unterscheiden. Der Unterschied liegt bei beiden Sorten hauptsächlich im Papier, es gehört aber eine sehr geübte Hand dazu, ihn herauszufühlen; die Scheine sind weicher und etwas dicker als die echten. Zeichnung und Schrift sind bei beiden denen unserer echten grünen Zehnthalerscheine täuschend nachgeahmt. Beiderlei Falsificate unterscheiden sich unter sich durch verschiedene Jahreszahl und Nummer. —

Ein Privattelegramm der „Allgemeinen Zeitung“ aus Rom meldet: Als Bischof Strohmayer im Concil erklärte, man könne einen Glaubenssatz nicht ohne die moralische Uebereinstimmung des gesammten Episcopats definiren, wurde er vom Vorsitzenden gezwungen, die Rednerbühne inmitten eines furchtbaren Tumults der Concilsmitglieder zu verlassen. (Wie es scheint, werden die frommen Väter schließlich noch socialdemokratische Maximen anwenden.) —

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Stuttgart geschrieben: Die überraschende Neuigkeit des Tages ist, daß wir ein neues Ministerium, und zwar ein preussisch gesinntes, erhalten haben und daß die Ständeversammlung vertagt worden ist. An die Stelle des Ministers des Innern, v. Götter, ist Staatsrath v. Scheurlen, an die Stelle des Kriegsministers v. Wagner der General v. Suckow von dem Könige ernannt worden. Beide, der Letztere aber insbesondere, neigen sich zur preussischen Seite hin, was aber fast noch mehr von Werth ist, ist, daß sie Männer von Thakraft sind und die Zügel für die Verwaltung anzuziehen verstehen, und gerade daran hat es in unserm Lande bisher in hohem Grade gefehlt. Durch den Erfolg des Petitionssturms gegen das Kriegsdienstgesetz und durch den Beifall, welchen die Bewürdigung des Alliancevertrages mit Preußen vielseitig fand, hatte die großdeutsche Partei sich wohl zu der Hoffnung veranlaßt sehen können, bei einem Ministerwechsel im Cabinette vertreten zu werden, es erregte daher nicht geringes Aufsehen, daß alle ihre Matadore bei den Ministerposten übergangen und General v. Suckow zum Kriegsminister ernannt wurde. Das königl. Reskript, welches die Kammern vertagt, besagt, daß von dem neuen Ministerium ein umgeänderter Hauptfinanzzetat für die nächsten drei Jahre vorgelegt werden soll, wobei auf Ersparnisse, insbesondere bei dem Kriegsdepartement, Bedacht genommen werden solle. Hiermit ist dem Antrage der Volkspartei gegen das Kriegsdienstgesetz die Spitze abgebrochen. Wenn die Stände wieder beisammen sein werden (schwerlich vor ein paar Monaten), so wird es zwischen der Kammer des Abgeordnetenhauses und der Regierung wohl zu manchem heftigen Strauße kommen. —

Aus Stadt und Provinz.

Stolp. Am 25. d. M. Nachmittags wurden dem Destillateur Winter hieselbst durch Aufbrechen eines auf dem Hansflur stehenden Spindes von zwei reisenden Handwerksgefelln ein Rock, ein Paar schwarze Hosen und ein Hut gestohlen. Die Diebe hatten sich bereits aus der Stadt entfernt, wurden jedoch auf der Chaussee nach Cublitz noch eingeholt und zum Arrest gebracht.

Am 26. d. M. Nachmittags fand auf dem hiesigen Fischmarke eine Schlägerei statt, wobei zwei Landleute erheblich verletzt wurden.

Am 29. d. M. wurde eine hier längst gesuchte Person, welche verschiedene Diebstähle ausgeführt hat, betroffen und zum Arrest gebracht.

und wird sich das Weitere bei der Untersuchung herausstellen.

Die Stimme des Gewissens.

(Fortsetzung.)

Was sollte man jedoch mit diesen unbedeutenden Gegenständen anrichten? — Auch die Polizei war der Meinung, daß diese Handhabe zur Aufklärung des Sachverhaltes nicht genüge.

Der Vorfall gerieth somit bald in Vergessenheit und schon dachte Niemand mehr daran, als sich derselbe nach dreizehn Jahren auf folgende höchst merkwürdige Weise aufklärte.

An einem Sonntage im Jahre 1802, als die Familie größtentheils abwesend war, und sich nur eine Magd zu Hause befand, gab ein Mann, welcher sich für einen Kärner ausgab, ein in Papier gewickeltes und versiegeltes Packet, nebst einem Briefe mit der Adresse des Herrn de G. in dessen Hause ab. Auf Befragen der Dienstmagd sagte er, daß ihm das Packet und der Brief von einem Unbekannten eingehändigt worden seien, der ihm ein Trinkgeld gegeben und aufgetragen habe, Brief und Packet sogleich an die bewußte Adresse zu besorgen.

Die Form und das Aussehen des Packets zeigten deutlich, daß darin eine Summe Geldes eingeschlossen sei. Die Adresse auf dem Briefe war mit ziemlich schöner Hand geschrieben, Brief und Packet waren mit rothem Lacke zugesiegelt, ohne daß jedoch ein Wappen oder eine sonstige regelmäßige Figur im Siegel zu erkennen war.

Neugierig erbrach Herr de G. bei seiner Nachhausekunft den Brief, der folgendermaßen lautete:

„Von wahrer Reue durchdrungen, erfülle ich hiermit eine der theuersten Pflichten, welche mir auf Erden noch obliegen, indem ich, soviel in meinem Vermögen steht, mein früheres Unrecht wieder gut zu machen suche. Gern würde ich für den verbrecherischen Anschlag, den ich einmal gegen Sie entwarf, und an den ich noch jetzt nur mit schmerzlicher Reue denken kann, Sie persönlich um Vergebung bitten, wenn nicht tiefe Scham mich davon zurückhielte, und das Gefühl der Schwere meines Vergehens mir zu einem mildernden Geständnisse den Muth benähme. Ich will mich daher im Vertrauen auf Ihre edelmüthige Gesinnung schriftlich an Sie wenden, daß Sie den reinigen Verbrecher voll vergebender Theilnahme einen Augenblick anhören.“

„Er, der es jetzt wagt an Sie zu schreiben, wurde einst in Ihrem Hause — Dank sei der wohlthätigen Vorsehung Gottes! — sich selbst zurückgegeben; er kam in Ihrem Hause zur Reue über sein verbrecherisches Thun. Seitdem ist ein Zeitraum von dreizehn Jahren verflossen, aber jener Augenblick wird nie aus meinem Gedächtnisse vertilgt werden. Noch fließen heiße Thränen über meine Wangen; noch danke ich in feurigen Gebeten der Erbarmung des Ewigen, so oft ich mich Ihrer Familie und jenes Augenblickes erinnere.“

„Ich will offen mit Ihnen reden. Wahre Reue verbliumt nicht. Ich will daher mein Vergehen nicht bemänteln, sondern mit aufrichtigem Herzen der Wahrheit huldigen.“

„In nebensätzlicher Rolle werden Sie sechszechn Thaler finden. — „Wozu dies Geld?“ fragen Sie.“

„Sie werden sich erinnern, daß vor mehr als dreizehn Jahren eine Ihrer Verwandten (wie ich glaube, die Wittwe eines Predigers aus Grönungen oder Friesland, deren Name mir entfallen) mit ihrer Tochter die Sommermonate bei Ihnen zubrachte. Auch werden Sie sich noch zu erinnern wissen, daß das Pärlein eine mit Juwelen besetzte Haarnadel vermißte.“

„Es ist nicht wahr, daß dieser Schmuck, wie man damals glaubte, durch die Unachtsamkeit einer Dienstmagd beim Reinigen der Stube unter den Rehricht gerathen und verschüttet ist. . . . Ich nahm dieses Juwel von einem Puktschischen hinweg.“

„Fragen Sie, bitte ich Sie, nicht nach den Umständen, welche diesen Diebstahl begleiteten. Die geringste Aufklärung, welche ich Ihnen geben würde, könnte mich Ihnen gewiß verrathen. Weinen Sie nicht, sehen Sie, verhehle ich nicht, aber

ich möchte gern des Namens schonen, den auch meine nächsten Anverwandten tragen.“ (Fortf. f.)

Kirchliche Anzeige.

St. Marienkirche.

Donnerstag Vorm. 9 Uhr: Passions-Gottesdienst, Herr Superintendent Schneider.

Schloßkirche.

Freitag den 1. April Nachm. 4 Uhr: Passions-Gottesdienst, Herr Schloßprediger Sahland.

Subhastations-Patent.

Die dem Kutscher und Eigenthümer Wilhelm Wendt und dessen Ehefrau Ernestine, geb. Griechen, gehörigen, zu Birchenzin und Selesen, Kreis Stolz, belegenen Grundstücke, nämlich:

1. das Grundstück No. 49 zu Birchenzin Vol. VIII Tom. I des Hypothekenbuchs von 0,54 Morgen Fläche, mit einem halben Büdnerhause bebaut und mit einem Gebädestener-Nutzungswert von 6 Thlr.;
2. das Grundstück No. 129 zu Birchenzin Vol. VIII Tom. IV des Hypothekenbuchs von 11,78 Morgen Fläche und einem Reinertrage von 3,55 Thlr.;
3. das Miteigenthum an dem Grundstück No. 55 zu Birchenzin Vol. VIII Tom. II des Hypothekenbuchs von 6,13 Morgen Gesamtfläche und zu einem Gesamt-Reinertrage von 3,49 Thlr. veranlagt;
4. das Grundstück No. 56 zu Selesen Vol. II des Hypothekenbuchs von 7,86 Morgen Fläche, mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 1,57 Thlr.,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am **28. April 1870 Vormittags 10 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 7, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine können in unserm Bureau No. 1b in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 29. April 1870 Vormittags 11 Uhr in dem Terminszimmer No. 7 von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet.

Stolz, den 11. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Krause.

Bekanntmachung.

Der Conkurs über das Vermögen des Sanitätsraths Dr. Schulgen hier ist beendet.

Pauenburg i. Pom., den 24. März 1870.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Stolz, den 25. März 1870.

Bekanntmachung.

Die durch den Tod des Lehrers Puzig erledigte, mit einem Jahresgehalte von 225 Thlr. dotirte Lehrerstelle an der hiesigen altstädtischen Schule soll baldigst besetzt werden und wollen sich qualifizierte Bewerber unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis spätestens den 25. t. Mts. bei uns melden.

Der Magistrat.

Stadtverordneten-Angelegenheit.

Heute Mittwoch ist keine Sitzung. Feige.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 115 Centner Tauerwert für den Betrieb des Dampfbaggers in Stolz- münde soll im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer, welche auf diese Lieferung reflectiren, wollen ihre Offerten versiegelt, franco und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Tauerwert“

versehen bis zum **12. April c. Mittags 12 Uhr** im Bureau der königlichen Hafenbauverwaltung zu Stolpmünde abgeben, woselbst die Lieferungsbedingungen gegen Erstattung der Copialien zu erhalten sind.

Die Eröffnung der Offerten geschieht im oben genannten Termin in Gegenwart der erschienenen Submittenten.

Stolpmünde, den 26. März 1870.

Der Baumeister
Weinreich.

Heute Nachmittag 3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut.

Gr.-Klinitzsch, den 26. März 1870.

R. Kautz und Frau.

Es hat dem Herrn gefallen, abermals ein schweres Opfer von uns zu fordern. Unsere innig geliebte Tochter Olga starb heute früh 4 1/2 Uhr nach langen Leiden in Wollin im Alter von 23 Jahren, welches wir hiermit tief gebeugt anzeigen.

Stolz, den 29. März 1870.

Freiherr v. Puttkamer
und Frau, geb. v. Zitzewitz.

Die Beerdigung findet Freitag den 1. April um 3 Uhr Nachmittags von der Marienkirche aus statt.

Stolper Stallbau-Actien-Gesellschaft.

Die Direction besteht pro 1870 aus dem Landrath v. Gottberg als Vorsitzenden, dem Bürgermeister Stoessell als Stellvertreter, dem Rittergutsbesitzer Arnold-Zirchow, dem Consul H. Küster, dem Banquier A. Heymann.

Die Aufstellung der Bilanz pro 1869 ist noch nicht möglich gewesen und deshalb die Feststellung der Dividende pro 1869 der nächsten ordentlichen General-Versammlung vorbehalten.

Stolz, den 27. März 1870.

Die Direction
der Stolper Stallbau-Actien-Gesellschaft.
von Gottberg.

Anktion.

Mittwoch den 30. März cr. Vormittags um 9 Uhr werde ich im Laden des Kaufmann Herrn Lewien, Langestraße, 1 vollständiges Ladenrepositorium (neu), 1 Ladentisch, 1 Ständerwaage, circa 6 Etr. Syrup, Zucker, Reis, Kaffee, Soda, Lichte, Cigarren, Cichorien, Wein etc., sowie einiges Möbel, als: Tische, Kommoden, Stühle, Spinde, 1 Schreibsekretär, Bettstellen, 1 Gasarm, Drangerie und Gartenutensilien und mehrere andere Sachen öffentlich meistbietend verkaufen.

Ad. Munter, Aukt.-Komm.

Anktion.

Donnerstag den 31. d. M. von Vormittags 9 Uhr ab werde ich in Schnert's Hotel wegen Verzuges 1 Schlafsofa, birkene Spinde, mah. Stühle, Tische, Spiegelspind, Kommode, Waschoilette, Haus- und Küchengerath, sowie mehrere andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen.

Ad. Munter, Aukt.-Comm.

Anktion.

Sonabend den 2. April Vormittags um 11 Uhr werde ich bei dem Gastwirth Herrn Seydel vor dem Holzenthore 2 starke Arbeitspferde, 2 Stielgeschirre, 2 Pferddecken öffentlich meistbietend verkaufen.

Ad. Munter, Aukt.-Komm.

Ein noch sehr gut erhaltenes Pianino steht billig zum Verkauf Fruchtstraße 66 bei

O. Schiffner.

2 Pferde, westpreussischer Race, 1 Ganzverdeckwagen, 1 Korbwagen, 1 kleiner Schlitten, sowie Stallutensilien stehen billig zum Verkauf bei

Nünneke, Kreisbaumeister.

Schlawa, den 19. März 1870.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum Stolz und Umgegend zeigen wir ergebenst an, daß wir unter der Firma

J. Kaulbach & Comp.

vom 1. April 1870 ab **Wollweberstraße No. 254**, im Hause der Frau Wwe. Hundtesser, neben der Stadtschule, ein

Möbel- und Sarg-Magazin

errichten werden. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, durch strenge Reellität und prompte Bedienung ein hochgeehrtes Publikum zufrieden zu stellen.

Stolz, den 30. März 1870.

J. Kaulbach & Comp.

Dem hochgeehrten Publikum von Stolz und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß, nachdem ich 11 Jahre lang als Ofenseker in der renommierten Ofenfabrik von Kessler in Stettin fungirt habe, ich beabsichtige, am 1. April c. hier in Stolz mich als

Ofenseker

niederzulassen und eine Ofen-Niederlage von Berliner und Stettiner Ofen zu halten.

Ich bitte, mich mit geeigneten Aufträgen beehren zu wollen, und gebe die Versicherung ab, daß ich die mir anvertrauten Arbeiten mit der größten Sorgfalt in Ausführung bringen werde.

Zeichnungen von Ofen liegen zur gefälligen Ansicht bei mir aus.

Meine Wohnung ist Höhlenstraße Nr. 343.

H. Seidel, Ofenseker.

Einem sehr hohen Adel und einem hochgeehrten Publikum Stolz's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Maler** etablirt habe.

Nachdem ich in den meisten großen Städten Deutschlands gearbeitet, selbst in den letzten Jahren einige große Bauten ausgeführt, bin ich auch im Stande die größten Arbeiten auf das Geschmackvollste auszuführen. Was überhaupt Eleganz und Solidität anbetrifft, so hoffe ich die geehrten Herrschaften zufrieden zu stellen.

Carl Schübner, Maler,
Mühlenthor Wasserstr. 12.

Superphosphate, Phospho-Guano, Chilisalpeter, Kalimagnesia u. Kalisalz aus der Fabrik der Herren **Proschwitzky & Hofrichter** in Stettin offerirt, und stehen Brochüren und Preiscurants zu Diensten.

G. Rht. Meyer jr.

Unser reichhaltiges Lager von **Tapeten und Rouleaux** empfehlen beim bevorstehenden Wohnungswechsel angelegentlichst. **J. Callwitz & Sohn.**

Die Danziger Zeitung

erscheint täglich zweimal. Der Abonnementspreis ist für Stöße 1 Thlr. 15 Sgr., für Auswärtige (incl. Steuer und Postprovision) 1 Thlr. 20 Sgr.

Ueber die neuesten Ereignisse der auswärtigen und inneren Politik werden wir täglich durch telegraphische Depeschen und Original-Korrespondenzen das Wichtigste sofort mittheilen. Die Verhandlungen des preuss. Landtages, des Norddeutschen Reichstages und des Zoll-Parlaments werden vollständig und früher als durch die Berliner Zeitungen gebracht.

Politische und volkswirtschaftliche Leitartikel, Original-Korrespondenzen, Provinzial- und Lokal-Nachrichten, tägliche Depeschen von der Berliner Börse und über alle wichtigen politischen Ereignisse; Feuilleton von beliebigen Schriftstellern u., Handels-, landwirtschaftliche und Fondsberichte, Schiffsfahrten u.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an und bitten wir um rechtzeitige Aufgabe derselben, damit in der regelmäßigen Auslieferung keine Unterbrechung geschieht.

Inserate finden durch die Danziger Zeitung die zweckmäßigste und weiteste Verbreitung in Ost- und Westpreußen und den angrenzenden Provinzen.

Die Verlagsbuchhandlung.
A. W. Kasmann.

Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken, Rouleaux und Fußdeckenzeuge

empfehlen in reicher Auswahl
Markt No. 23. **Berthold Liebert** Markt No. 23.

Die beliebtesten **Liegnitzer Gartenhüte**, à 15 Sgr., sowie eine Partie **zurückgefehter Strohhüte** zu auffallend billigen Preisen empfiehlt
Rosalie Aron,
Langestraße 71.

Die in Stettin täglich 2mal erscheinende Neue Stettiner Zeitung

beginnt ein neues Quartal und ladet die unterzeichnete Expedition zum Abonnement hierauf ganz ergebenst ein.

Das Blatt enthält in entschieden liberalem Geiste verfaßte Leitartikel, eine sorgfältig zusammengestellte Uebersicht der Tagespolitik, Original-Korrespondenzen, parlamentarische Nachrichten, Referate der Landtags- und Reichstags-Sitzungen, Neues aus Stadt und Provinz, literarische und Kunstnachrichten, ein interessantes Feuilleton, Kunstkritiken, landwirtschaftliche Mittheilungen, Telegramme, Handels- und Schiffsfahrtennachrichten, Börsenberichte und telegraphische Nachrichten von allen Hauptmärkten des Weltverkehrs.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Insertionspreis für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnementsbestellungen an, und wollen man dieselben möglichst rechtzeitig machen, da für vollständige Nachlieferung nicht garantirt werden kann.

Die Expedition der Neuen Stettiner Zeitung.

Feinstes entsäuertes Maschinenöl empfiehlt
J. C. Weller.



Wissenschaftlich empfohlen gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in plombirten Schachteln mit Gebr.-Anw. à 84 Sgr. nur allein echt in Stolz bei Apotheker **Fr. Ottow** en gros und en detail.

Die Administration der Felsenquellen.

Stearin- und Paraffin-Kerzen in allen Packungen bei **J. C. Weller.**

Das Neueste in Frühjahrshüten, Seide und Crepp, empfehlen in reichhaltiger Auswahl **Geschw. Birr**, Markt No. 8.

150 Ctr. gutes Sen werden zu kaufen gesucht; Näheres zu erfragen bei **B. Risop**, Mittelstraße 191.

Abonnements-Einladung

auf das

Danziger Dampfboot.

Diese weitverbreitete Zeitung bringt täglich eine politische Rundschau, in welcher alle wichtigen Begebenheiten aus der Tagesgeschichte eingehend besprochen werden. Die Lokal-Nachrichten und Referate über alle städtischen Begebenheiten, wie Korrespondenzen aus den angrenzenden Provinzen erfahren eine sehr pünktliche Berücksichtigung. Für ein mannichfaltiges Feuilleton wird durch pikante kleine Erzählungen ganz besonders Sorge getragen. — In dem für den Geschäftsverkehr bestimmten Theil der Zeitung befinden sich Börsen-Berichte, wie Marktpreise von Getreide und Spiritus; außerdem Danziger Schiffsfahrten, Fremdenliste u.

Der Abonnementspreis beträgt bei jeder Postanstalt pro Quartal 1 Thlr. Insetrate, die in dem vielgelesenen Blatte einen sichern Erfolg voraussetzen lassen, werden pro Spalte mit 1 Sgr. berechnet.

Fertige Herren-Garderoben

empfehlen
Markt No. 23. **Berthold Liebert** Markt No. 23.

Engl. Biscuits & Cakes

zu Thee, Chocolate, Kaffee und Wein sind wieder vorrätig.
A. Lemme & Co.

Zur Wäsche empfiehlt in feinsten und bester Waare alle **Seifen, Waijen- und Kartoffelstärke, Stärfeglanz, Soda, Wasch-Krystall**, à Duz. 10 Sgr.

J. C. Weller.

Taubheit ist heilbar.

Beim Vorhandensein der geringsten Spur des Gehörs findet sichere Heilung statt. Preis des Mittels 3 Thlr., zu beziehen gegen **Einsendung** des Betrages von **Dr. Seydler, Berlin, Koppenstr. 66, 1 Tr.**

Glycerin-Seifen, fein parfümirt, vorzüglich gegen spröde und aufgesprungene Haut, St. 1, 1½, 2½, 5, 6 Sgr., beim Duzend billiger, empfehlen
A. Lemme & Co.

Für den zweiten Monat meines diesjährigen Tanz-Unterrichts

können Erwachsene und Kinder noch an demselben Theil nehmen.

Geneigte Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung, Markt No. 6.

Stolz, den 30. März 1870.

Hochachtungsvoll

Emil Weirich.

Die Schuh- und Stiefelfabrik von

B. Rosen in Stolz

befindet sich von heute ab **Mittelstraße 144**, im Hause des Herrn **N. H. Simon**.

Erscheint 3 Mal wöchentl. Die **Colberger Zeitung** 12ter Jahrgang.

(Volksblatt für Pommern)

empfehlen sich beim bevorstehenden Quartalswechsel zum geeigneten Abonnement.

Inhalt: Leitartikel, Tagesgeschichte des In- und Auslandes, lokale u. provinzielle Nachrichten, ausführliche Referate der Colberger Stadtkorrespondenzen, kommunal-Wochenbericht, interessantes Feuilleton, Schiffs- und Markt-Berichte, land- und volkswirtschaftliche Mittheilungen, Familiennachrichten, sowie eine Fülle von amtlichen und Privat-Anzeigen.

Preis pro Quartal auf allen Post-Anstalten 15 Sgr. Inserate, welche weite und wirksame Verbreitung finden, pro 1spaltige Petitzeile 1 Sgr.

Die Expedition der Colberger Zeitung.

Pensionäre finden vom 1. April gute Aufnahme bei **E. Selke**, Wurstfabrikant, Langestraße No. 109.

Für ein lebhaftes Kurz- und Weißwaaren-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt wird ein junger Mann anständiger Eltern als Lehrling zum sofortigen Eintritt verlangt. Adressen unter **N. R. 237** nimmt die Expedition der Colberger Zeitung entgegen.

Langestr. No. 125 ist ein Laden nebst Wohnung zum 1. April oder Juli zu vermieten.

Auch kann das Haus käuflich überlassen werden.

Eine **Flügelwohnung**, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, ist zum 1. April d. J. am Markt No. 23 zu vermieten.

Ein **Quartier**, aus 3 Stuben nebst Zubehör bestehend, ist mit auch ohne Oberstube zum 1. April c. zu vermieten **Rassauerstr. No. 7**.

Zum 1. April ist die 3. Etage — 2 Stuben, Cabinet nebst Zubehör — im Ganzen oder getheilt zu vermieten **Dr. Aukerstr. 11b**.

Langestr. 125, 1 Tr. hoch, ist eine möblirte Stube zu vermieten.

Vorläufige Anzeige.

Mit dem 1. April cr. eröffnen wir an hiesigem Plage im Hause des Herrn **R. W. Heydemann** am Markt, Ecke der Längenstraße, ein

Baumwoll- & Leinenwaaren-Fabrikgeschäft,

verbunden mit vollständig assortirtem

Manufactur-Waaren-Lager en gros & en detail,

was wir schon jetzt unseren geschätzten Abnehmern zur gefälligen Kenntniss gelangen lassen.

Strengste Reellität bei billigen und festen Preisen wird zugesichert.

Stolz, im März 1870.

Hochachtungsvoll ergebenst

K. J. Gross Söhne.

Billigstes illustriertes Familienblatt.

Die Gartenlaube.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige.

Außer vielen anderen interessanten neuen Beiträgen und Fortsetzungen kommt in den nächsten Nummern zum Abdruck: Der Fels der Ehrenlegion. Novelle von Berthold Auerbach. — Erinnerungen an Spontini von Eduard Morient. — Sieben Jahre bei den Jesuiten. Aus dem Tagebuche eines Gerechten. Von Petmar. — Kraft und Stoff in der Geschichte. Von Louis Büchner. — In den Vorproben zum diesjährigen Passionspiel in Oberamergau. Von Hermann Schmid u.

Die Verlagsbandlung von Ernst Reil in Leipzig.

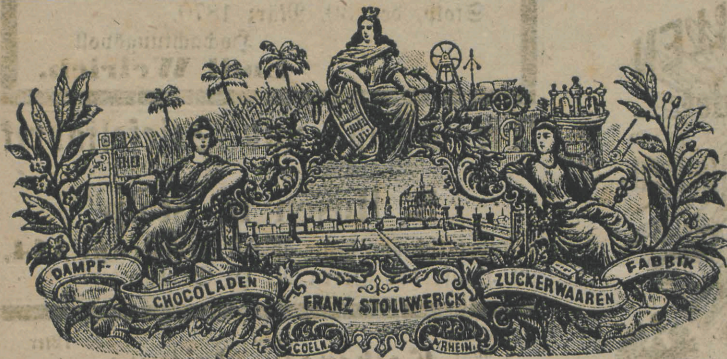
Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Donnerstag den 31. März c. ist bei mir frisch gebrannter **Rüdersdorfer Steinfalk** aus dem Ofen zu haben.

Carl Westphal in Stolp.

Eine Hypothek zum Betrage von **4700 Thlr.**, eingetragen auf einem größeren Gut zur ersten Stelle innerhalb des 7fachen Betrages des Grundsteuerreinertrages und innerhalb der Versicherungssumme für die Gebäude, wird nachgewiesen durch **Wrede**, Rechtsanwalt in Schlawa.

Bei pupillarischer Sicherheit sind zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück **2000 bis 2500 Thlr.** zu verleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.



Sämmtliche Waaren der Fabrik werden aus den besten Rohprodukten, ohne jede fremdartige Beimischung bereitet. Die Tafel-Chocoladen tragen neblige Fabrik-Marke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager **Stolz** bei **F. W. Maas**, in **Bütow** bei **Alb. Zupold**, in **Rügenwalde** bei **Ferd. Kroffke**.

Die bei **W. Levysohn** in Grünberg i. Schl. wöchentlich erscheinende

Ziehungsliste sämmtlicher in- und ausländischen Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen etc. enthält Verloosungen sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- und Communalpapiere, bringt Verzei: nisse noch nicht eingeldeter gezogener Nummern, sowie solche früher gezogenen Serien resp. Nummern und erseht durch ihre Zuverlässigkeit jedes Control-Bureau von Staatspapieren. — Preis pro Quartal nur 15 Sgr. Sämmtliche bis jetzt erschienenen 15 Jahrgänge kosten zusammen 22 Thlr. — Bestellungen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Das Glück blüht im Weinberge!

230,000

bilden den Hauptgewinn der großen, von der hohen Staatsregierung genehmigten und garantierten

Geld-Verloosung.

28,900 Gewinne kommen in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer à 250,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 21mal 5000, 36mal 3000, 126mal 2000, 206mal 1000 u.

Die nächste Gewinnziehung wird schon am **20. April a. c.** amtlich vollzogen und kostet hierzu 1 ganzes Original-Staatsloos nur Thlr. 2, 1 halbes „ „ „ 1, 1 viertel „ „ „ 1/2.

gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages. Jedermann erhält die Original-Staatsloose selbst in Händen und ist für Auszahlung der Gewinne von Seiten des Staates die beste Garantie geboten.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Aufmerksamkeit ausgeführt, amtliche Pläne beigelegt und jegliche Auskunft wird gratis ertheilt. Nach stattgefundener Gewinnziehung erhalten die Interessenten amtliche Listen und Gewinne werden prompt überschickt.

Die Gewinnziehung dieser großartigen Capitalien-Verloosung steht nahe bevor und da die Betheiligung hierbei vornehmlich sehr lebhaft sein wird, so beliebe man, um Glückslöße mit der Devise: „Das Glück blüht im Weinberge“ aus meinem Debit zu erhalten, sich baldigst direct zu wenden an

J. Weinberg junior,

Staats-Effecten-Handlung.

Hohe Bleichen Nr. 29 in Hamburg.

Wachs-Bohnermasse, gelb und braun, zum Selbstbohnern der Fußböden, Pfd. 34 Sgr., empfehlen **A. Lemme & Co.**

Soeben begonnen:

Ein neues Abonnement

auf das sehr beliebte und aller Concurrenz voranschreitende neue illustrierte Familienblatt betitelt:

Das Neue Blatt.

Es erscheint wöchentlich in Nummern von 16 Hoch-Quart-Seiten und kostet pro Nummer

nur 1 Sgr.

WAS SAGT DIE PRESSE!

Mit so tüchtigen Kräften, wie sie hier vereinigt sind, wird **Das Neue Blatt** gewiss sich rasch Bahn machen. (Voss. Zeitung.)

Text und Illustrationen sind vorzüglich, aber auch die äussere Ausstattung ist musterhaft und bei dem Preise von 12 1/2 Sgr. vierteljährlich geradezu staunenswerth billig. (Dresdener Anzeiger.)

Das beste und billigste Journal dieses Genres. (Nordsee-Zeitung.)

Das Neue Blatt wird unstrittig in Kurzem als das beste belletristische Journal Deutschlands bekannt sein. (Ungar. Fremden-Blatt.)

Das in dieser Woche beginnende

2. Quartal

ist von dem 1. Quartal ganz unabhängig,

daher gerade jetzt zum Abonnementsbeitritt

die günstigste Zeit.

Jede Buchhandlung und Post-Anstalt nimmt Abonnements entgegen.

Preis pro Quartal 12 1/2 Sgr.

Die Verlagsbandlung v. A. H. Payne in Leipzig.

Ein junger Mann (Materialist), mit der Buchführung und einfachen Destillation vertraut, sucht vom 1. April d. J. oder später Stellung.

Gefällige Offerten nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Für mein Produkten-, Spiritus- und Destillations-Geschäft suche ich einen Lehrling zum möglichst baldigen Eintritt. **Nathan Blau.**

1 möblirtes Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu vermieten bei

Wilhelm Manncke.

Berliner Course vom 26. März 1870.

Staats-Anleihe von 1859	5	101 1/2 bez.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	95 1/2 B.
Staats-Anleihe v. 1850. 52.	4	83 1/2 bez.
do. v. 1854. 55. 57.	4 1/2	93 1/2 bez. B.
do. v. 1853.	4	83 1/2 bez.
Staats-Pr.-Anl. von 1855	3 1/2	115 1/2 bez.
Staatsanleihe	3 1/2	78 1/2 bez.
Pommersche Pfandbriefe	3 1/2	72 1/2 bez.
do. do.	4	82 bez.
do. Rentenbriefe	4	85 1/2 bez.
Berlin-Stett. Eisenb.-Aktien	4	136 bez.

Stopler Durchschnitts-Marktpreis

vom 26. März 1870.

Weizen der Scheffel	2 Thlr.	8 Sgr.	— Pf.
Roggen do.	1	16	2
Gerste do.	1	6	—
Hafer do.	1	—	2
Erbsen do.	1	17	6
Kartoffeln do.	—	19	—
Butter pro Pfd.	—	7	6
Buchweizenkörner die Mehl	—	9	—
Bier die Tonne à 100 Quart	4	15	—
Brantwein das Quart	—	4	8
Heu der Str.	—	16	8
Stroh das Schock	5	23	4
Brennholz, hartes, die Klafter	5	—	—
do. weiches do.	3	15	—